

# Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osnauer und Pesther Zeitung.)

1836.

XL.

19. Mai.

Aus eig'nem Schooß durch eig'ne Kraft hervor  
Zu eig'nem Ziel die Zukunft vorbereiten, —  
So würdig ragt durch sich die Kunst empor,  
Nicht streitend und nicht lassend sich bestreiten.

Ferenczy's Kunst- und patriotisches Unternehmen, genannt „Die geselligen Verpflichtungen“, worüber er selbst im März d. J. und letzters abermals, mittelst besonderer, gedruckt verbreiteter, Anzeigen ausführliche bestimmte Aufklärung gab, auch hier erwähnend, bemerken wir dazu, daß sich sowohl Erfindung als auch Ausführung, Bilder sowohl (Ferenczy inv. et dir., Lehnhardt sculp.), als auch der erklärende Text (colateral ungarisch und deutsch), in hohem Grade durch Originalität auszeichnen, und daß Hr v. Ferenczy den verewigten Canova seinen „treuen Freund, seinen großen Lehrer und Meister“ nennt. Und da er bereits die zwey ersten Nummern zur Ansicht für Jederman bei den zahlreichen H. H. Pränumerations-Sammeln deponirt hat, so verweisen wir das Interesse oder die Theilnahme der Leser seiner Anzeigen dorthin. Dedicirt sind: Nr 1 dem Publikum (Mindenségnek), und Nr 2 der Erinnerung an den verewigten Grafen Franz Szechényi (unsterblichen Andenkens).

Aufmerksam machen wir hiemit darauf, daß nun auch Ungarn einen Künstler für Holzschnitte, („Xylographen“ nennen sich solche Künstler) besitzt. Es ist Hr Franz Ritter v. Collar, wohnhaft in Pesth, Schulgasse, im Mitterpacher'schen Hause, der diese Kunst mit Geschmack, Geübtheit, Fleiß und Pünktlichkeit ausübt, und wir verweisen Alle, (ihre Zahl ist groß), die solcher Holzschnitte zu Einfassungen, Leisten, Titelblättern, Abbildungen, Kunstschriften, Etiquetten, Matrizen, &c, mittelst gewöhnlicher Buchdruckerpressen zu vervielfältigen, bedürfen, an den vorgenannten betriebsamen Künstler. Verschiedene Dar-

stellungen von ihm befinden sich in dem Serbischen »PfennigMagazin«, welches Hr Pawlowitsch in Pesth redigirt, und wir gedenken Hn v. C. ebenfalls, für unsere Blätter, eine Zeichnung in die Arbeit zu geben.

Wer nie sein Leben darangesetzt  
Für And're hat, sich selbst nicht geschätzt,  
Sey's mit dem Kopf, mit der Hand,  
Der nie, warum ihm die Ader schwellt  
Vom Blute, das dem Herzen entquillt,  
Verstanden hat und empfand.

Breslau, 3. Mai. (Breslauer Ztg.) »Hier versammelte sich gestern zum viertenmal das Schlesiſche Corps der Freywilligen zur Feyer des Tages, an welchem vor 23 Jahren die waffenlustige Jugend Preußens durch die Lüßener Schlacht zur waffenwürdigen geweiht wurde. Der Schauplatz des Erinnerungsfestes, ein öffentlicher Saal, war durch die Anordnung eines Kameraden zu einer Waffenhalle geworden; im Garten erinnerte eine Laubhütte an jenes Lagerleben, das den Jünglingen einst treue Kameradschaft so werth gemacht, und ihr Inhalt vergegenwärtigte in sprechendem Bilde, wie der Soldat im Felde nicht nur das verschiedenartigste Geräth zu seiner Bequemlichkeit zu benutzen, sondern auch für des Leibes Nothdurft und Nahrung zu sorgen weiß. Als Nachmittags um 2 Uhr die Alarm Signale ertönten, stellte sich das Corps, nach der Stammrolle 273, effectiv an 230 Mann stark, in vier Colonnen auf, und rückte in gedrängten Massen in die feindliche Aufstellung, zu friedlichem Kampfe gerüstet, ein. Das leibliche Bedürfniß, welches bei dergleichen Festen die Versammelten zuerst in Anspruch nimmt, schwieg, kaum in etwas befriedigt, als der Poikal (s. unten), von eines künstlerischen Kameraden Hand dargestellt, und von eines dichterischen Genossen Wort geweiht ward, und laut wurde die stille Begeisterung, als der erste Wein, den das schöne Kunstwerk in sich aufnahm, dem allgeliebten König gewidmet ward, welcher bei Görſchen wohlgefällig auf die jungen

Krieger sah, und gegenwärtig mit eben dem Wohlgefallen auf ein glückliches Volk schauen kan. Das Ergebniß einer Sammlung erwies, wie das volle Herz die Hand reichlich spenden hieß, um die Bedrängniß der Wittwen und Waisen, und darbenden Kameraden erleichtern zu helfen; ein Kamerad gab sogar ein theures Andenken, ein Goldstück, das er Wandamme selbst abgenommen, für diesen heiligen Zweck. Das Fest schloß mit dem Zapfenstreich, nach welchem die Kameraden in die heimischen Quartiere zurückkehrten. (Der erwähnte Pokal ist die Schöpfung eines vorjährigen Aufrufes. Er bleibt dabei das Eigenthum des Corps, bis von den letzten Dreyen der Letzte zum letztenmal ihn an seine Lippen gesetzt hat. Dann werden die auf ihm eingegrabenen Namen aller Kameraden mit einem Kreuz bezeichnet seyn. Bis dahin wird ihn die Kunstammer der Breslauer Universität aufbewahren.)

Du sagst: das Brod ist zwar gut, doch dem Mund  
Schmeckt besser verschiedene Backerey;  
Der Schulmann das Brod ist, mein Lieber, und  
Bäckwerk der Stände sind sonst allerley.

Aus S o n d e r s h a u s e n. »Bei der dießjährigen Schulprüfung im Lyceum alhier, am 21. bis 23. März, fand sich der Landesfürst (von Schwarzburg-Sondershausen) persönlich ein, und er bezeugte den Lehrern und Schülern seinen aufmunternden Beifall. Aber sehr mißbilligend äußerte sich derselbe darüber, daß so wenige Eltern der Schüler diese Gelegenheit benutzen, sich von der geistigen Auszubildung ihrer Kinder nähere Kenntniß zu verschaffen, um davon Veranlassung zu nehmen, auf deren weiteres Fortschreiten auch im Kreise der häuslichen Erziehung fördernd einzuwirken. Das Fürstliche Consistorium hat hierauf eine dringende Aufforderung an die Eltern erlassen, den Prüfungen so oft als möglich beizuwohnen, wäre es auch nur, um dem schweren Berufe der Lehrer dadurch eine erfreuende Anerkennung zu Theil werden zu lassen.«

Zur Baukunst. (Gotha'er Anzeiger, 29. April.)  
 „Unter der Uberschrift „Beitrag zur Wiederherstellung  
 des Mörtels der Vorzeit (Häuserkitt)“ habe ich  
 öffentlich mehrere Versuche bekannt gemacht, Kalk un-  
 ter Zusatz von Sand, fein gesiebter Asche und Lehm,  
 zu löschten; wovon der Erfolg meine Erwartungen über-  
 traf. Auch mit heissem und kaltem und gesalzenem  
 Wasser machte ich Versuche. Das Verhältniß der ein-  
 zelnen Theile zu einander konnte ich aber nicht mehr  
 angeben. Ob man nun diese Sache weiterer Versuche  
 gewürdigt hat, weiß ich nicht. Doch scheint sich mei-  
 ne ausgesprochene Ansicht ganz zu bewähren, indem  
 im Volksblatt Nr 5 von 1836 folgende Nachricht un-  
 ter der Uberschrift: „Häuserkitt“ vorkommt: „Bei der  
 Eroberung von Algier lernten die Franzosen den Kitt  
 kennen, der bei den Gebäuden dort gebraucht wird,  
 und der der Witterung selbst mehr noch widersteht, als  
 Marmor. Er ist aus zwey Theilen Asche, 1 Theil Sand  
 und 3 Theilen Thon zusammengesetzt und gemengt,  
 und bekommt noch einen Zusatz von Del.“ Daß bei un-  
 serem unverwüßlichen Mörtel der Vorzeit Kalk einen  
 Bestandtheil ausmache, das beweist der Augenschein  
 des Mörtels der alten Burgen, und es läßt sich dieser  
 vielleicht durch Zusatz von solchem zu obigen bestimm-  
 ten Theilen von Asche, Sand und Thon herstellen.  
 Del scheint mir kein wesentliches Erforderniß dazu zu  
 seyn. Zu wünschen wäre, daß darüber angestellte Ver-  
 suche öffentlich bekannt gemacht würden. Salzungen, 2.  
 Febr. 1836. Oberförster Hoffmann.“

Denkw. Aus London, 19. April. „Das Bley,  
 von welchem die Lun vor Kurzem noch für 11 Pf. St.  
 zu haben war, ist jetzt auf 30 Pf. St. gestiegen. — In  
 einer Liverpooleser Ztg werden nicht weniger als 14 neue  
 ActienCompagnien angekündigt, deren Capita-  
 lien sich zusammen auf 5,480,000 Pf. St. (gegen 55  
 Mill. fl. C. Mze) belaufen; nämlich: eine Apotheker-  
 Compagnie; eine TransportComp.; eine BauComp.;

eine SalzComp.; eine Irländische BankComp.; eine LohgerberComp.; eine SeifenComp.; eine ZuckerraffinirungsComp.; eine BaumwolleComp.; eine HafensComp.; eine DestillirComp.; eine Wälische PacketComp.; eine BäckereyComp.; und eine GüterkaufsComp. — Aus Neu-SüdWales (Australien) ist Steingut hier angekommen, welches nicht nur den Vergleich mit dem in England gefertigten vollkommen aushält, sondern auch an Ort und Stelle wohlfeiler zu stehen kommt.“ — Aus Brüssel, 1. Mai. „Auf dem Antwerpener Markt sind in der letzten Zeit die Metalle, namentlich Kupfer, Zinn und Blei, bedeutend im Preise gestiegen.“ — Aus Berlin, 7. Mai. „Die Schlesiſche Chronik vom 26. v. M. meldet, daß Dr Fuß, BetriebsBeamter an der Chemischen Fabrik zu Schönebeck bei Magdeburg, den von dem „Verein zur Beförderung des GewerbsFleißes“ ausgesetzten Preis (die goldene Denkmünze und 400 Thaler) über die Darstellung des RubinGlasses durch Goldauflösung und ZinnOxyd, gewonnen habe. Die VersuchsArbeiten sind zu Hoffnungsthal (Schreiberbau, in Schlesien) auf der Glashütte des Benj. Maltorne gemacht worden.“ — Aus Antwerpen, 3. Mai. „Die Eisenbahn zwischen hier und Brüssel wurde heute, ungeachtet des schlechten Wetters, eröffnet. Beide Städte sind jetzt nur eine Stunde von einander entfernt, so daß es nur eine oder zwey Cigarren in der freyen Luft zu rauchen bedarf, um diese Fahrt (sie wird 5-mal täglich bewerkstelligt werden) zurückzulegen.“ — Nordamerika. In Frankreich werden starke Bestellungen auf Runkelrübenzucker für die verein. nordamerikan. Staaten gemacht. Wer hätte je geglaubt, daß Zucker aus Europa nach Amerika, dem Zuckerlande, verschifft werden würde!

Witterung. Am 30. April in Paris gefroren und geschneyt. Ebenso in Lyon; der Schnee lag daselbst 6 bis 8 Zoll hoch vor den Thoren. — In den

letzten Tagen Aprils zu London und auch anderorts in England gefroren und geschneyt. Die Postkutschen, welche in London ankamen, waren mit Schnee bedeckt, wie im tiefsten Winter. (Am 2. Mai wurden einige niedrig liegende Theile der Stadt durch eine Springfluth von ganz ungewöhnlicher Höhe unter Wasser gesetzt. Seit 1795 oder 1796, als man einmal von dem Ende der Westminster-Halle nach den Gerichtshöfen in Bötten fahren mußte, erinnert man sich nicht einer so hohen Fluth.) — In Brüssel fiel am 3. Mai Vormittag der Regen in Strömen, und es hatte Tags vorher viel geschneyt. — An der Mosel (auch am Rhein) ist Nachts auf den 30. April ein großer Theil der Weinstöcke erfroren. — In Freyburg (Breisgau) fiel am 1. Mai fußhoher Schnee. — In Wien hat es am 11. Mai Vormittag stark geschneyt. — In Preßburg ebenfalls am 11. Mai mehrmals geschneyt. — (In Ofen minder.)

Andeutgen. (Aus der Halle'schen Landwirthsch.=Stg, April d. J.) »Das Nivelliren aus der Mitte zwischen je zwey Distanz-Puncten (die leichteste Weise für den Landwirth), könnte man das Wasserwägen nach entgegengesetzter Richtung nennen, da bei demselben die renixen Größen der terrestrischen Strahlenbrechung einander aufheben und annulliren, so daß es nicht, wie bei dem Nivelliren nach einerley Richtung, nöthig wird, die scheinbare Horizontallinie auf die wirkliche zu reduciren. Ein nicht geringer Vortheil zur Ueberhebung der Mühe bei Ziehungen zweckmäßiger Gräben.« — Der Garten-Salat liefert das feinste und wohltschmeckendste Del, gleicher Güte mit Baumöl. Man kan ihn bequem ziehen zwischen Mais, und er liefert nicht wenig Saamen. Das Ausmachen und Reinen hat nicht mehr Schwierigkeiten als bei anderen feinen Delsaaten. Wendet man doch Mühe an, um Del aus Kürbiskernen zu ziehen, was so wenig liefert und einen widrigen Geschmack hat!« — »Ob,

und wie tief unter der Erde Wasser vorhanden sey zum Brunnengraben, hätte Graf Melin schon vor langer Zeit folgendes Mittel angewendet: »In einen neuen wohlglasurten irdenen Topf wohlpulverisirten ungelöschten Schwefel, Grünspan und weißen Weihrauch zu thun, von jedem 5 Loth, und ihn mit 5 Loth Schafswolle zuzudecken, ihn dann genau zu wägen und bei trockener Witterung solchen einen Fuß tief in die Erde zu graben, und den aufgeworfenen Boden wieder über den Topf zu schütten. Nach 24 Stunden soll man den Topf wieder ausgraben und abermals wägen. Hat er an Gewicht abgenommen, so ist gar kein Wasser zu finden. Hat er zugenommen 2 Loth Gewicht, so findet man Wasser 75 Fuß tief, bei 4 Loth 50 Fuß, bei 6 Loth  $37\frac{1}{2}$  Fuß, bei 8 Loth 25, bei 10 Loth  $10\frac{1}{2}$  Fuß tief. Es wäre wohl dieses leichte, sehr nützliche Mittel eines Versuches damit werth.« —

»An den Wänden mit Holz von Apfelbäumen, welches vorher ausgekocht worden, getäfelte Zimmer sind zwar kostbar, aber man erspart dadurch  $\frac{1}{4}$ . des sonst nöthigen Holzes, um sie zu erwärmen. Ein getäfeltes Zimmer ist niemals ganz kalt, und daher die Täfelung in Magazinen wohl angebracht, wo man Waaren, die sonst leicht durch Frost leiden, erhalten will. Auch sichert ein getäfeltes Zimmer sehr gegen die Sicht. Schon der hölzerne Fußboden wirkt dem Rheumatismus entgegen.« — Aus dem Saamen-Verzeichniß der H. H. Handelsgärtner J. G. Booth u. Comp. in Hamburg 1836. »Bei Hamburg akklimatisirte Winterwicken; sie werden im Herbst gesät, und stehen im Winter 3 bis 4 Zoll hoch, worauf sie im Frühjahr ein sehr zeitiges Grünfutter liefern. Hundert Pfund dieses Saamens 6 Rthlr (9 fl C. M.); 1 Pfund 4 Schill. — Ferner englische ChevalierGerste (aus England bezogen). Hundert Pfund  $6\frac{2}{3}$  Rthlr (10 fl C. M.); 1 Pfund 6 Schill. (N. h. Raum in den Handel gelangt, ist diese Gerste allge-

mein beliebt und gesucht, und wird von In- und Ausländern theuer bezahlt. In England wird jede neue Waare genau in ihrem Werthe untersucht. Daher prüfte diese Gerste die Schottische Ost-Lothian-Ackerbaugesellschaft. Das Resultat ist, daß im Durchschnitt diese Gerste pr engl. Acre (1,125 Wiener Qu. Kl.) 82 Bushel (6 $\frac{7}{8}$  Bushels machen 4 nied.östrer. Metzen) Körner, und 5,310 Pfund Stroh lieferte; dagegen die gewöhnliche Gerste nur 77 Bushel, und 4,670 Pfund Stroh gibt. Der Mehrertrag ist folglich in Korn 6 $\frac{1}{2}$  und in Stroh 13 $\frac{1}{2}$  Procent.“

Miscellen. Aus London, 3. Mai. (Zu Nr 37, S. 633, unfr. Btg.) »Sir A. Agnew's Bill wegen Beförderung einer strengeren Heilighaltung des Sonntags ist jetzt im Druck erschienen. Sie untersagt allen Postenlauf und alle Versendung von Zeitungen am Sonntag, so wie den Empfang und die Ablieferungen von Waaren, Gütern und Effecten, ja sogar die Abfahrt von Schiffen, wenn auch der Wind noch so günstig wäre. Auch ist fast alles Arbeiten von Dienstboten untersagt. — Am 30. v. M. fand hier die jährliche Vertheilung von Preisen an die Studirenden der Medicin Statt. In dem mit dieser Anstalt verbundenen Hospital, das erst im vorigen Jahr eröffnet wurde, sind seitdem schon 5,553 Patienten behandelt worden.“ — Preuß. Westphalen. »Ein gewiß seltener Fall ist es, daß gegenwärtig in Darfeld, Kreis Coesfeld, sechs Geschwister, die alleinigen aus einer Ehe abstammenden Kinder, in einem Alter zwischen 68 und 80 Jahren leben, und sämtlich in der Pfarre Darfeld verheyrathet sind.“ — Aus Leipzig. »Im Handel äußert sich bereits Mangel an roher Seide.“

### C h a r a d e.

Sie hat der Vogel, ihn aber hat  
Mit manchem Schiff auch Deutschland zur Stadt,  
Und zugerichtet vereinigt  
Das Wort sich dadurch bescheinigt.

Ch. Nro 39. Allerhand.